



BILLARD

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

MITGLIED DER
CONFÉDÉRATION
EUROPÉENNE
DE BILLARD (CEB)

ISSN 0138-1199



IN DIESER AUSGABE:

- DTSB-Wahlen, ein wichtiger Abschnitt in der Entwicklung des DBSV der DDR
- Spartakiadeberichte aus Gera, Magdeburg und dem Bezirk Cottbus
- Leistungsvergleich der BFA: Gera Erster
- Neustädter Schneider wurde BC-Jugendmeister
- Andreas Suter aus Berlin gewann BC-Titel der Schüler
- BC-Nachwuchs im Pokalexamen
- BK-Endrunde in Cottbus mit alten Bekannten
- Kompletter Überblick über BC-Saison 1980/81
- Aus den Bezirken berichtet

◀ FÜR WEITSPRUNG-OLYMPIASIEGER LUTZ DOMBROWSKI zählen hier nicht „große Sprünge“ sondern eine ruhige Hand beim Umgang mit Queue und Billardball. Der Karl-Marx-Städter, der in Moskau mit seinen 8,54 m für Aufsehen sorgte, findet viel Freude am Billardspiel, zumal ihm auch schon einige gekonnte Karambolagen gelangen.

Foto: ADN-ZB/Ahnert

Wichtiger Abschnitt in der Entwicklung des DBSV der DDR

DTSB-Wahlen im Zeichen der Vorbereitungen des X. Parteitages

Am 1. September begannen die Wahlen im Deutschen Turn- und Sportbund der DDR. Bis zum 20. Dezember werden dabei Vorstände und Leitungen von nahezu 15 000 Grundorganisationen, über 36 000 Sektionen sowie 5000 Allgemeinen Sportgruppen und 2800 Fachausschüssen gewählt.

Daß die vor uns stehende Periode auch von den DBSV-Mitgliedern genutzt wird, um ihren angemessenen Beitrag zur weiteren Ausprägung des Massencharakters von Körperkultur und Sport in unserem Lande zu leisten, davon zeugten bereits im Vorfeld der Wahlen die zahlreichen Verpflichtungen im Wettbewerb „Sportstaffette X. Parteitag“. Denn auch das steht außer Frage: Die nun begonnene breite Aussprache steht gleichfalls ganz im Zeichen der Vorbereitung des X. Parteitages der SED. „Ein wichtiger Arbeitsabschnitt ist deshalb auch im Deutschen Billardsportverband der DDR eingeleitet worden“, unterstrich folgerichtig DBSV-Präsident Dieter Henschel auf der 8. Präsidiumstagung am 6. und 7. September in Brandenburg:

Der DBSV kann ohne Zweifel auf ein stabiles Fundament verweisen, denn auch in unserem Verband ging es kontinuierlich aufwärts, wobei hier auch auftretende Rückschläge nicht verschwiegen werden sollen. Als Stimulanz erwies sich wiederum der sozialistische Wettbewerb, der weitere Reserven freilegte, wobei der im Vorjahr ins Leben gerufene Kampf um den Ehrentitel „Vorbildliche Sektion des DBSV der DDR“ große Resonanz fand. Die 1979 erstmals ausgezeichneten Sektionen hielten dann mit ihren Erfahrungen auch nicht hinter dem Berg, wovon die Diskussionen in „BILLARD“ unter dem Motto „Wie macht Ihr es?“, zeugten.

In jener Diskussion kristallisierte sich vor allem eines heraus: Ein Wettbewerb ist nur dann von Nutzen, wenn er konkret abrechenbar ist. Also müssen darin solche Kriterien wie die weitere Mitgliederwerbung, die Beteiligung an Spartakiaden, die Aus- und Weiterbildung von Übungsleitern und Kampfrichtern, die Zahl der abzulegenden Sportabzeichen, die Übernahme von Veranstaltungen, die Beteiligung an Be-

triebs- und Kreissportfesten und der Beitrag zum „Mach-mit!“-Wettbewerb exakt vermerkt sein.

Auch sollte die Orientierung darauf liegen, noch mehr älteren Bürgern die Möglichkeit des Billardspiels zu geben. Dazu sind Allgemeine Sportgruppen zu bilden.

Erfolge sind Ansporn

„Gerade die olympischen Erfolge sollten uns alle darin bestärken, der Spartakiadebewegung und ihrer Entwicklung, dem Freizeit- und Erholungssport, ja, dem Sport in seiner ganzen Breite weiterhin große Aufmerksamkeit zu widmen. Hier denke ich besonders an die „Sportstaffette X. Parteitag“. Wir sind gewiß, unsere sozialistische Sportorganisation, der DTSB der DDR, wird auch künftig alles Notwendige tun, um Körperkultur und Sport zum Wohle des Volkes auf ein noch höheres Niveau zu heben.“

(Erich Honecker in seiner Ansprache an unsere Olympiamannschaft anlässlich der Auszeichnungsveranstaltung im Staatsrat der DDR)

Der Erfahrungsaustausch ist nach wie vor die billigste Investition. Das sollten sich vor allem die hierin noch Säumigen zu Herzen nehmen. Auch wird es allorts darauf ankommen, den neugewählten Funktionären die größtmögliche Unterstützung zu geben.

In diesem Zusammenhang sei den „Alten“ herzlich gedankt, die lange Jahre mit ihren Erfahrungen selbstlos dem Billardsport dienten und nun Jüngeren den Platz frei machen. Eines sollten sie jedoch in der Stunde des Abschieds wissen: Ihre Erkenntnisse werden fortan von großem Nutzen für ihre Nachfolger sein.

Neue Ideen, die unseren Sport für die noch Abseitsstehenden attraktiv machen, werden in Zukunft gefragt sein. Packen wir jede Gelegenheit beim Schopfe, um mit neuen Initiativen aber auch mit Bewährtem an die Öffentlichkeit zu treten, um weitere Freunde für den DBSV zu gewinnen.

PETER BRANDES

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Peter Brandes (Anschrift: 15 Potsdam, Bertolt-Brecht-Straße 17) — Telefon: Potsdam, dienstlich 44 01, Apparat 261, privat 8 29 96. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Marianne Voss, 1157 Berlin, Römmerweg 42. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenznummer: 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates

Haselbacher in der CSSR

Eine herzliche Gastfreundschaft

Nunmehr ihren 10. Freundschaftsvergleich trugen die BC-Sektionen von Aktivist Haselbach und Bijuterie-Jablonec n. N. aus, wobei diesmal die CSSR-Spieler die Gastgeber waren. Den 10 Haselbachern stellten die Freunde aus unserem Nachbarland 20 Aktive entgegen. Mit ihrer 1. Vertretung hatten die Jablonecer ein deutliches Übergewicht, hingegen verstand es die Haselbacher Reserve, ihren Kontrahenten Paroli zu bieten. Insgesamt jedoch trug Jablonec ein jederzeit verdienten und klaren Erfolg von 12,5:7,5 davon. Damit konnten sie ihren 2. Sieg innerhalb unserer 10 Begegnungen feiern, wobei vor allem Kostlan mit 15,8 und Scholze mit 12,0 ihr Können demonstrierten. Bei den Haselbachern war nicht zu übersehen, daß ihnen die ungewohnt kleinen Tische von den Ausmaßen 100 X 200 sowie die überaus schnellen Bälle einige Schwierigkeiten bereiteten.

Unvergeßlich wird der Haselbacher Delegation die überaus herzliche Gastfreundschaft bleiben, die wohl kaum noch übertroffen werden kann. Alle waren um uns bemüht. Dolmetscher war wiederum Rudolf Herkommer, der auch Deputierter der Volksvertretung in Prag ist. Zum Programm zählte unter anderem ein Ausflug zum Fernsehturm, an dem auch der Jablonecer Klubvorsitzende Walter Zimmer teilnahm.

Nun freuen sich alle schon auf die nächste Zusammenkunft, die zu Ehren des Tages der Bergarbeiter in der Zeit von 3. bis 5. Juli 1981 in Haselbach stattfinden wird.

THEO RICHTER

IN DER KOMMENDEN AUSGABE:

Die Sektionsleitung – wie muß sie aussehen, wie muß sie wirken?

Gerade für die in diesen Tagen neu gewählten Billardfunktionäre ist es wichtig, genaue Kenntnis von der Struktur und Arbeitsweise der Leitungsebenen unseres Verbandes zu haben. Deshalb wird „BILLARD“ in der kommenden Ausgabe unter obigen Titel eine ausführliche Darstellung der Arbeitsweise einer Sektionsleitung geben.

der DDR. Satz und Druck: Märkische Volksstimme Potsdam (116 01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementgebühren: Postcheckamt Berlin, Konto: 7199-59-56555; Inhaber: DBSV der DDR, Red.-Kollegium. Vertrieb erfolgt durch Selbstversand. Redaktionsschluß: 15. August 1980

GERA:

Aktive aus 6 Kreisen dabei

Am erfolgreichsten: Gera-Land, Schleiz und Rudolstadt

Mit Aktiven aus 6 Kreisen des Bezirks hatte die Bezirks-Kinder- und -Jugendspartakiade im Carambol eine gute Resonanz gefunden. Die Sportler kamen aus den Kreisen Gera-Land, Saalfeld, Rudolstadt, Schleiz, Pößneck und Jena-Land und die Verantwortlichen konnten mit Befriedigung feststellen, daß damit ein Rekord zu verzeichnen war. Deshalb auch von dieser Stelle aus allen Sektionsleitern und Übungsleitern, die an diesem Resultat Anteil hatten, ein herzliches Dankeschön.

Bei den **Schülern A** — hier beteiligten sich 7 Nachwuchssportler — gab es diese Medaillengewinner: Gold: Gerbert (Medizin Rudolstadt), Silber: Dietrich, Bronze: Gröbner (beide Fortschritt Weida).

Aus dem Feld der 8 Bewerber der **Schüler B** ging Damm von Stahl Maxhütte als Goldmedaillengewinner hervor. Silber: Minnig (Bergland-Schleiz), Bronze: Herzberg (Fortschritt Weida).

Sieger des 6er Feldes der **Jugend** wurde Schneider (Motor Neustadt), Silber ging an Porst (Bergland-Schleiz), Bronze an Büscher (HSG Uni Jena).

Im **Mannschaftswettbewerb** setzte sich wie schon 1978 Fortschritt Weida durch. Die Weidaer blieben ohne Niederlage. Der Abschlußstand: 1. Weida 8:0 Punkte, 2. Bergland-Schleiz 6:2, 3. Medizin Rudolstadt 4:4, 4. Stahl Maxhütte 2:6, 5. HSG Uni Jena 0:8.

Endstand in der Kreiswertung:

1. Gera-Land, 2. Schleiz, 3. Rudolstadt, 4. Saalfeld, 5. Pößneck, 6. Jena-Stadt.

K.-H. WINDERL

MAGDEBURG

Jens Krüger verbesserte Rekorde

Die BC-Spartakiade wurde von Lok Staffurt sehr gut ausgerichtet und es gab ansprechende Resultate. So vermochten die Schüler ihre vordem gezeigten Leistungen um rund 100 Prozent zu verbessern, sind allerdings immer noch nicht dort, wo sie der BFA gerne sehen würde. Indes: Die Steigerung läßt für die Zukunft weiter hoffen, zumal alle mit großer Begeisterung bei der Sache waren. Der folgende Überblick verdeutlicht gleichzeitig, daß bei Traktor Altenweddingen, Lok Staffurt und Aufbau Börde Magdeburg eine kontinuierliche und erfolgreiche Nachwuchsarbeit geleistet wird.

Bei den **Schülern** gewann Klingel mit einem GD von 2,89 und einer HS von 14. Sein Gemeinschaftskamerad von Lok Staffurt, Werner, kam als Zweitplatzierter auf einen GD von 1,98 und eine HS von 14. 3. wurde Reiche von Aufbau Börde Magdeburg (2,03/12), 4. Albrecht (1,26/9), 5. Dressel (beide Altenweddingen/1,18/6).

Deutlich spürbar war bei der **Jugend** die längere Spielpraxis, wobei Jens Krüger von Aufbau Börde Magdeburg eindeutig dominierte. Als Sieger standen bei ihm ein GD von 11,32 und eine HS von 72 zu Buche. 2. Schuffert (Altenweddingen/4,49/31), 3. Holz (Aufbau Börde Magdeburg/2,14/17), 4. Tillner (Lok Staffurt/1,15/6). Krüger, der bei der 78er Spartakiade einen GD von 1,81 sowie eine HS von 10 erzielt hatte, stellte jeweils Bezirksspartakiaderekorde auf. Man darf gespannt sein, wie er, aber auch Schuffert, in Zukunft weiter auf sich aufmerksam machen werden.

HERMANN HOFFMANN

COTTBUS

Senftenberger Steigerung

BC-Sportler von Senftenberg, Hoyerswerda und Cottbus wetteiferten bei Turbine Cottbus um Spartakiademedailen. In der AK 1 (Jahrgang 1960 bis 1961) dominierten die Sportler aus Hoyerswerda, während in der AK 2 (1962 bis 1965) Senftenberg gegenüber dem letzten Nachwuchsturnier die größten Fortschritte nachweisen konnte.



EINIGE DER TEILNEHMER des vergangenen Senftenberger BC-Nachwuchsturniers kamen bei der Cottbusser Bezirksspartakiade zu Medaillenehren. Von links nach rechts: Luge, Petrich, Döschner, Neudeck, Kaletta, Felsmann, Tolksdorf, Plesse.

Kurz informiert

IHR 15JÄHRIGES JUBILÄUM beging die BK-Sektion von Turbine Cottbus. 1965 war die Sektion durch Gerhard During, Ernst Gerwinat, Helmut Hendrichke, Willi Schulz und Erhard Bock gegründet worden. Heute sind 6 Teams im Wettkampfbetrieb aktiv, außerdem bestehen 2 Volkssportmannschaften.

MIT DER EHRENNADEL des DBSV der DDR in Silber wurde Siegfried Gärtner auf Grund seiner vorbildlichen Mitarbeit in der ZTK (BC) ausgezeichnet.

KEINE ABSTEIGER wird es in dieser BC-Saison in der I. und II. DDR-Liga geben. Das hängt damit zusammen, daß in der Serie 1981/82 die I. DDR-Liga auf 3 Staffeln ausgebaut wird.

Gera vor Cottbus

Gewinner des jährlichen DBSV-Leistungsvergleichs zwischen den BFA wurde Gera. Dazu unseren herzlichen Glückwunsch. Die Übersicht:

1. Gera
2. Cottbus
3. Magdeburg
4. Frankfurt (Oder), 5. Schwerin, 6. Halle, 7. Potsdam, 8. Erfurt, 9. Karl-Marx-Stadt, 10. Dresden, 11. Berlin, 12. Rostock, 13. Leipzig, 14. Suhl, 15. Neubrandenburg.

Sieger der AK 1 wurde Kaletta mit einem GD von 1,48 und einer HS von 10. 2. Plesse (1,44/12), 3. Tolksdorf (1,31/6/alle Hoyerswerda), 4. Felsmann (1,30/9/Senftenberg). AK 2: 1. Petrich (3,12/15), 2. Döschner (2,85/12), 3. Luge (1,96/17/alle Senftenberg), 4. Mucha (0,46/5/Turbine Cottbus).

SIEGFRIED KIRSCHT

DDR-Meisterschaften im BC in Bernburg

Titelverteidiger Weise kam diesmal nur auf den 2. Platz

Der Landsberger Heinrich machte den größten Sprung nach vorn

Schneider vorn

Von EDGAR HEINKE, Vorsitzender der Nachwuchskommission (BC)

Die diesjährigen DDR-Jugendmeisterschaften im BC waren wie schon in den vergangenen Jahren ein voller Erfolg. Großen Anteil daran hatte der Ausrichter, die Sektion Billard der BSG Chemie Bernburg. Auf Grund der vorbildlichen Organisation, angefangen bei der Unterbringung, über die Verpflegung und die guten Materialbedingungen bis hin zur hervorragenden Abschlußfeier, lief die Meisterschaft ohne jegliche Störung ab und die Aktiven boten sehr guten BC-Sport.

Begonnen hatte die Meisterschaft mit einer wirklich gelungenen Eröffnungsveranstaltung. Auf dem Hof vor der Spielstätte hatte der Spielmannszug des VEB Vereinigte Sodawerke „Karl Marx“ Bernburg Aufstellung genommen und bot einen musikalischen Willkommensgruß. Im Billardsaal hatten zahlreiche Ehrengäste Platz genommen unter ihnen der 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Herrmann, das Mitglied der Kreisleitung und Verantwortlicher für Jugend und Sport, Genosse Mittag, der Bürgermeister von Bernburg, Genosse Wasem, das Mitglied der Kreisleitung der FDJ, Jugendfreundin Töpfer, der Vorsitzende des Kreisvorstandes des DTSB der DDR, Sportfreund Füber, und die Direktorin für Kader und Bildung des Sodawerkes, Genossin Heinrich. Sie alle sowie die Aktiven und die Funktionäre wurden vom Sektionsleiter, Sportfreund Früchtel, und vom Leitungsmitglied der Sektion Billard, dem Sportfreund Nieber auf das herzlichste begrüßt. Nach den Begrüßungs- und Eröffnungsansprachen wurden die 3 Bälle zu einem, zugegeben, leichten Dessin aufgestellt und die Direktorin für Kader und Bildung eröffnete mit einer gelungenen Karambolage das Meisterschaftsturnier.

Doch danach wurde es für die Teilnehmer ernst. Entsprechend des Spielplanes begannen die Partien Heinrich gegen Dietrich und Hönow — Sliwa.

Dabei hinterließ Heinrich in der 6. Aufnahme seinem Gegner Dietrich die Bälle als eine Art Geschenk in vorbildlicher Stellung an der Bande, doch Dietrich spielte darauf lediglich 10 Points. Diese Situation kennzeichnete so richtig den Partieverlauf, auf beiden Seiten herrschte große Nervosität! So „plätscherte“ die Partie dahin und vornehmlich Heinrich wurde immer nervöser. Dagegen wurde Dietrich, obwohl er speziell auf engen Raum die Bälle oft völlig falsch spielt und sie so auseinander treibt, immer sicherer. In den folgenden 14 Aufnahmen spielte er keine Fehlaufnahme und führte nach 20 Aufnahmen

mit 150:222. Obwohl Heinrich dann die Serienstellung an der Bande hatte, spielte er nicht ruhig und übersichtlich genug. Bei 39 Points waren die Bälle fest, nach 48 Points die Serie vorbei. So gewann Dietrich knapp aber verdient mit 238:203 bei 25 Aufnahmen.

Die beiden Meisterschaftsneulinge Hönow und Sliwa begannen ihre Partie ruhig und gelassen. Dabei hatte Sliwa anfänglich die bessere Übersicht. Hönow wollte alles zu genau machen und scheiterte daraufhin oft an Tempofehlern. Trotzdem blieb es eine interessante Partie, denn Sliwa konnte sich keinen großen Vorsprung herausspielen. Trotzdem geriet er nie ernsthaft in Gefahr und gewann verdient mit 165:139 Points bei 25 Aufnahmen.

Danach spielte der Titelverteidiger Weise gegen seinen als Ersatzmann eingesetzten Gemeinschaftskameraden Falke. Weise begann zunächst sicher und konzentriert und spielte in der zweiten Aufnahme mit 170 die erste Serie über 100. Doch danach wurde er zusehends nervöser. Obwohl er bei 5 Aufnahmen sicher mit 3:272 Points führte und Falke in keiner Weise Phase des Spieles an seine Qualifikationsergebnisse anknüpfen konnte, war Weise mit sich nicht zufrieden. Man hatte den Eindruck, daß er zwischendurch immer auf die Partie am Nebentisch achtete, wo sein größter Widersacher Schneider spielte. So benötigte er dann insgesamt 15 Aufnahmen, um mit 500:68 Points zu gewinnen.

Ganz anders spielte dagegen Schneider gegen Schulze. Nach 5 Aufnahmen führte er nur mit 55:40, doch man sah es ihm an, daß er erst mit dem Material fertig werden mußte. Von mal zu mal plazierte er die Bälle besser zur Serie, bis dann in der 9. Aufnahme mit 331 Points das erste Achtungszeichen kam. Dem hatte Schulze nichts entgegenzusetzen und nach 12 Aufnahmen hatte Weise die Partie mit 500:95 Points gewonnen.

Nach der Mittagspause spielte Dietrich seine stärkste Partie. In keiner Phase konnte ihn Hönow gefährden. Nachdem er den Anfangsball nicht löste, spielte er mit 103 seine beste Serie. Nachdem er dann nochmals 81 Points folgen ließ, sah er für jeden wie der ganz sichere Sieger aus. Doch dann schlichen sich Fehler ein und in den folgenden 9 Aufnahmen spielte er lediglich 77 Points ehe er nochmals eine Serie von 59 Points erzielte. Hönow konnte ihn trotzdem nie gefährden, obwohl er mit zwei Serien (48 und 50 Points) sein Können andeutete. Den

Sieg von Dietrich mit 476:212 Points konnte er nie verhindern.

Auf Billard II spielte indessen Sliwa gegen Heinrich. In seiner zweiten Partie war der Landsberger wesentlich sicherer und ruhiger. Nach 5 Aufnahmen hatte er bereits einen Vorsprung von 82 Points (10:92) und diesen baute er ständig aus. In der 10. Aufnahme spielte er mit 176 seine erste und in der 12. Aufnahme mit 125 seine zweite Serie über 100 Points. Nach 16 Aufnahmen hatte er nicht nur mit 500:89 sicher gewonnen, sondern einen persönlichen Rekord aufgestellt. Das erste Mal spielte er 500 Points in weniger als 25 Aufnahmen!

Auch in der zweiten Partie blieb der Titelverteidiger zwar siegreich, konnte aber wieder nicht überzeugen! Es fehlte ihm einfach die Sicherheit, die sonst seine große Stärke ist. Obwohl er erst bei der 18. Aufnahme seine erste Fehlaufnahme hatte, zog keine Ruhe in sein Spiel ein. Zu viele Serien endeten durch die Ansage „Fest“ des Kampfrichters. Lediglich eine Serie mit 129 Points über 100, das ist einfach zu wenig! Schulze konnte Weise zwar nie gefährden, aber auch er zeigte nicht allzu viel. Vor allem Fehler bei Bandenbällen brachten ihm viele Fehlaufnahmen ein. So verlor er klar mit 153:500 nach 21 Aufnahmen.

Auch gegen Falke machte Weise kurzen Prozeß. Nachdem er in seiner ersten Partie schon durchschnittsmäßig führte, baute er in seiner zweiten Partie diese Führung weiter aus. Mit 9 Aufnahmen gewann er sicher mit 500:39.

Im letzten Durchgang spielten dann Heinrich — Falke, Hönow — Schulze, Schneider — Sliwa und Weise — Dietrich.

Heinrich konnte an seine gute Partie gegen Sliwa nicht anknüpfen. Obwohl er sicher gewann, hatte er 9 Fehlaufnahmen und nur eine Serie über 100. Er spielte ohne Konzentration, wahrscheinlich hatte die zweite Partie zuviel Substanz gekostet. Falke kam zwar etwas besser zurecht, blieb aber trotzdem mit 83 Points weit unter seinen Möglichkeiten. Endstand 362:83 für Heinrich.

Die Partie Hönow — Schulze ging ohne Höhepunkte über 25 Aufnahmen. Wieder das gleiche Bild für beide, Schulze machte viele Fehler bei Bandenbällen, Hönow konnte das Tempo nicht richtig einschätzen. Mit 165:117 gab es so einen „Arbeitssieg“ für Schulze.

Schneider ließ auch gegen Sliwa nie die Spur eines Zweifels an seinem Sieg aufkommen. Obwohl es anfangs nicht so recht lief, benötigte er nur 11 Aufnahmen, um mit 500:162 seine dritte Partie zu gewinnen. Auch Dietrich kann die Form seiner zweiten Partie nicht halten. Gegen Weise lag er nach 5 Aufnahmen mit 25:190 Points im Rückstand.

Würde Weise endlich zeigen, was er kann? Die Frage konnte sofort mit „Nein“ beantwortet werden. Es wollte einfach nichts klappen. In dem Maße wie Schneider besser wurde, baute Weise ab. Erst in der 22. Aufnahme (!) wird er ruhiger und spielt freier auf und hat auch sofort Erfolg. Mit einer

Fortsetzung auf Seite 5

Schlufserie von 192 Points gewinnt er mit 500:203.

So ergab sich nach dem ersten Tag folgender Tabellenstand:

1. Schneider	6:0	46,87
2. Weise	6:0	25,85
3. Heinrich	4:2	16,13
4. Dietrich	4:2	12,73
5. Sliwa	2:4	8,00
6. Schulze	2:4	7,12
7. Hönow	0:6	6,24
8. Falke	0:6	3,87

Am zweiten Tage beginnen die ersten Plazierungskämpfe.

Schulze will gegen Heinrich seinen Punktspielerfolg aus den Punktspielen der II. DDR-Liga wiederholen. Doch anfangs sah es nicht danach aus. Nach 5 Aufnahmen liegt er mit 23:115 im Rückstand. Auch nach 10 Aufnahmen das gleiche Bild, Führung mit 217:65 für Heinrich. Doch in der 15. Aufnahme beginnt sich das Ende abzuzeichnen. Schulze spielt seine erste Serie mit 100 Points, darauf nochmals 50 und 26 Points. Das verkraftet Heinrich nicht. Er kämpft sich zwar nochmals auf 294 zu 305 heran, doch dann schlägt Schulze wieder mit 105 Points zu. Nach 25 Aufnahmen siegt Schulze verdient mit 410 zu 303 und zieht mit Heinrich nach Punkten gleich.

Auch Hönow nutzt die Gunst der Ansetzung, um sich von Falke abzusetzen. Zwar bietet er nicht allzuviel, aber sein gepflegtes Spiel, dem man den Einfluß seines Übungsleiters ansieht, läßt für die Zukunft hoffen. Nach 25 Aufnahmen hat er seinen ersten Sieg mit 173:119 errungen.

Und dann läuft wieder das „Fernduell“ Weise — Schneider um Sieg und Durchschnitt. Während auf Billard II Weise gegen Dietrich spielt, trifft auf Billard I Schneider auf Dietrich. Sollte sich die erste Überraschung anbahnen? In der ersten Aufnahme spielt Weise 283 Points, während am Nebenbillard Schneider nicht zu Rande kommt. Während Weise nach 3 Aufnahmen sicher mit 444:51 führt, liegt Schneider mit 7:129 Points im Rückstand. Als Weise nach 5 Aufnahmen in meisterlicher Manier mit 500:71 seine Partie beendet, ist Schneider noch in seiner ersten Serie. Würde er sich noch fangen? Doch wer Schneider kennt, wußte wie die Frage zu beantworten ist, als er eine Serie von etwa 50 Points hinter sich hatte. Er wirkte konzentriert und es wurden immer mehr. Erst bei 329 Points kam das „Aus“ durch einen feststehenden Ball. Dietrich war aus seinen Hoffnungen gerissen und brachte nichts mehr zustande. Nach 11 Aufnahmen stand es 500:139 für Schneider.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen spielte Sliwa gegen Falke. In dieser Partie zeigten beide etwas mehr als in den vergangenen Partien, obwohl sie auch diesmal nicht an ihre Qualifikationsleistungen anknüpfen konnten. Sliwa konnte zuerst etwas Ruhe in sein Spiel bringen und hatte nach 10 Aufnahmen eine sichere 123:34-Führung. Obwohl Falke endlich ein Teil seiner sonstigen Leistungen zeigte, er spielte eine

Serie von 52 Points, reichte es nicht. Sliwa ließ sich nicht beeindrucken und gewann mit 238:157 bei 25 Aufnahmen.

In der Partie Schulze — Dietrich merkte man deutlich, wieviel Auftrieb dem Berliner der Sieg über Heinrich gegeben hatte. Bereits nach 5 Aufnahmen führte er mit 168:47. Dietrich schien durch seine Niederlage gegen Schneider doch ziemlich geschafft. Wie so oft wechselte bei ihm Licht und Schatten. Er konnte nie an seine Leistung wie beispielsweise gegen Hönow anknüpfen. Erst in der 20. Aufnahme zeigte er etwas von seinem Können. Er spielte eine Serie von 83 Points und danach nochmals 27, konnte aber den Sieg von Schulze mit 267:213 nach 25 Aufnahmen nicht verhindern.

Die Partie Heinrich — Schneider stand wieder im Zeichen des bis dahin führenden Neustädters. Schneider begann mit 121 Points, spielte in der 5. Aufnahme 75 Points und in der 6. Aufnahme 219 Points. Heinrich hatte absolut nicht entgegen zu setzen. Als er nach 7 Aufnahmen lediglich bei 40 Points war, spielte Schneider die noch fehlenden 70 Points und gewann sicher mit 500:40.

Auch Weise kam gegen Hönow recht gut ins Spiel, nach 3 Aufnahmen hatte er 271 Points auf seinem Konto. Dann war wieder wie so oft vorher Schluß mit der Konzentration bei Weise. In den folgenden Aufnahmen wollte es einfach nicht laufen. In der 12. Aufnahme hatte er sich wieder gefangen und machte mit einer Serie von 169 Points seinen Sieg mit 500:68 perfekt.

Nach dieser Partie war dann Schluß. Alle Aktiven und ein Teil der Funktionäre suchten etwas Entspannung bei einem kühlen Bad. Sie besuchten gemeinsam das Hallenbad in Bernburg und rüsteten sich für den Endspurt am Sonnabend. Und so standen die Aktiven im Tabellenbild, bevor der vorletzte Durchgang begann.

1. Schneider	10:0	50,00
2. Weise	10:0	33,33
3. Schulze	6:4	10,09
4. Heinrich	4:6	14,48
5. Dietrich	4:6	11,75
6. Sliwa	4:6	8,84
7. Hönow	2:8	6,33
8. Falke	0:10	4,70

Vor der 1. Partie hatten die Verantwortlichen ein ungutes Gefühl. Auf Grund der Rangliste hatte die NK die Partien in der Weise angesetzt, daß jeder Spieler auf beiden Billard 3 bzw. 4 Partien spielte und das keiner hintereinander 2 Partien spielen mußte. Dabei war entgangen, daß die beiden Berliner erst in der vorletzten Runde gegeneinander antreten mußten.

Bei einem Sieg von Schulze, und eigentlich zweifelte auf Grund des bisherigen Verlaufes niemand daran, war ihm der 3. Platz so gut wie sicher. Aber Sliwa unterband alle Sorge über eine etwaige taktische Variante. Nach 5 Aufnahmen lag er zwar mit 47:48 nur einen Point in Rückstand, aber nach 10 Aufnahmen stand es 154:85 für Sliwa. Durch diese Führung kam Schulze völlig aus dem Konzept. Sliwa dagegen baute seinen Vorsprung weiter aus und führte

bei 20 Aufnahmen mit 197:138. Dann wurde es spannend, Sliwa spielte 6, Schulze 21 Points. Dann Sliwa 5 — Schulze 27, Sliwa 13 — Schulze 18, Sliwa 6 — Schulze 0. In der 25. Aufnahme erzielte Sliwa nochmals 18 Points und hatte so 245 Points auf seinem Konto. Schulze trat zum Nachstoß an, er benötigte noch 42 Points zum Sieg. Aber bei 12 kam das „Aus“. Er verlor 216:245 gegen seinen Gemeinschaftskameraden.

Für Dietrich ging es gegen Falke eigentlich nur darum, einen recht guten Durchschnitt zu spielen. An seinem Sieg zweifelte niemand. Dementsprechend konzentriert begann er auch und zeigte nach vielen Schatten wieder Licht. Ohne überragende Serien, lediglich 1 Serie mit 137 Points, gewann er mit seinem besten Durchschnitt nach 25 Aufnahmen mit 542:98.

Gegen Hönow machte Schneider ganz kurzen Prozeß. Mit 271, 37 und 192 Points war alles vorbei. Hönow brachte es lediglich auf 11 Points. Für Weise dagegen begann ein Zitterspiel. Gegen Heinrich hatte er oft Schwierigkeiten. Er mußte sofort voll aufspielen, denn Heinrich war ein unbequemer Gegner. Er begann auch konzentriert ohne jedoch überzeugend zu wirken. Nach 5 Aufnahmen führte er zwar mit 145:75 aber Heinrich blieb gefährlich. Weise setzte sich nach 7 Aufnahmen mit über 100 Points Vorsprung von Heinrich ab, aber wer Heinrich kennt, weiß daß er unberechenbar ist, wenn er trotz großen Rückstandes ruhig spielt und nicht nur auf „Ballmachen“ aus ist. So brachten die nächsten 3 Aufnahmen die Entscheidung. Weise spielte 5, 115 und 11 Points, Heinrich konterte mit 74, 60 und 138 Points. Somit lag Weise nach 10 Aufnahmen mit 329:365 im Rückstand und erholte sich auch in der Folgezeit nicht mehr. Endstand: 500:359 für Heinrich.

Stand vor dem letzten Durchgang:

1. Schneider	12:0	56,60
2. Weise	10:2	23,93
3. Heinrich	6:6	16,88
4. Dietrich	6:6	12,94
5. Schulze	6:6	9,82
6. Sliwa	6:6	9,06
7. Hönow	2:10	6,26
8. Falke	0:12	4,55

4 Spieler konnten sich somit noch Hoffnung auf Platz 3 machen. Die größten Aussichten hatte Heinrich, da er durchschnittsmäßig der Bessere war. Auch Schulze lag gut im Rennen. Lediglich über der Partie Dietrich — Sliwa lag ein Fragezeichen. Wer würde sich die 2 Pluspunkte sichern? Beide begannen nicht überragend, Dietrich schaffte sich einen kleinen Vorsprung und führte bei 5 Aufnahmen mit 56:38, bei 10 Aufnahmen mit 97:62 und bei 15 Aufnahmen mit 115:85. Erst in der 21. Aufnahme konnte Sliwa mit einer Serie von 63 Points mit 158:142 in Führung gehen, doch die folgenden 3 Aufnahmen brachten für Sliwa 0 Points, während sich Dietrich mit 76 Points wieder in Führung schob. Nach 25 Aufnahmen gewann er auch mit 221:189 die Partie. Schulze hatte es gegen Falke schwerer als erwartet, er lag zwar in Führung,

aber so recht sicher war er sich nie. Erst ab der 15. Aufnahme setzte er sich von seinem Gegner ab und gewann noch klar mit 292:150 Points.

Dann begannen die beiden letzten Partien, die endgültig die Entscheidung über die Medaillenvergabe bringen sollten. Auf den ersten Blick schien alles klar. Auch ein Sieg konnte Weise nicht mehr helfen, denn sein Durchschnitt lag weit unter dem von Schneider.

Auch Heinrich wurde gegen Hönow allgemein als Sieger erwartet. Während Schneider anfangs wenigstens etwas zustande brachte, gelang Weise nichts. Nach 5 Aufnahmen stand es 47:81 für Schneider. In der 7. Aufnahme stellte Schneider die Weichen voll auf Sieg. Seinen Serien von 276 und 130 Points konnte Weise nichts entgegensetzen. Nach 10 Aufnahmen war Schneider der Titel sicher, er gewann verdient mit 500:84 Points. Um Platz 3 dagegen gab

es viel hoffen, bangen und auch zittern. Hönow zeigte plötzlich was er kann. Ehe Heinrich wußte was geschah, lag er im Rückstand. Dietrich und Schulze hofften plötzlich, dann kämpfte sich Heinrich doch wieder an Hönow heran, aber bei 10 Aufnahmen führte dieser immer noch mit 170:146. Wieder kämpfte Heinrich aber Hönow hielt dagegen. Nachfolgend die Aufnahmen 11 bis 15:

Heinrich 16 — 162	Hönow 1 — 171
18 — 180	1 — 172
27 — 207	39 — 211
— 207	50 — 261
5 — 212	10 — 271

Hatte Hönow die Kraft, diesen Kampf bis zum Ende erfolgreich durchzustehen? Das Können dazu besaß er! Doch auch Heinrich besann sich auf seine Leistungsfähigkeit. Er spielte fortan rationaler, nicht so kraftaufwendig. Und siehe da, es lief. Er brachte 187 und danach nochmals 101 Points auf sein Konto und gewann mit 500:290 Points die Partie und damit die Bronzemedaille.

auf dem Programm, wobei 100 Points bzw. 25 Aufnahmen gespielt wurden.

Krüger — Dietrich. Nach der 8. Aufnahme beim Stande von 49:38 beendete Krüger mit einer 51er Serie die Partie.

Suter — Klingel. Der Vergleich gestaltete sich letztendlich zu einer klaren Angelegenheit für den Hauptstädter, der allerdings einen schlechten Start hatte. Nach 5 Aufnahmen stand es nämlich 7:3 für Klingel und nach 8 Aufnahmen führte dieser noch mit 18:17. Fortan jedoch fand Suter sein Spiel, hatte Serien von 21 bzw. 62 und beendete den Vergleich bei 11 Aufnahmen.

Werner — Schilling. 43:8 stand es nach 6 Aufnahmen für Werner, der dann jedoch mit einem Schlußspurt aufwartete und den Spieß noch umdrehte. 88:59 gewann Schilling schließlich noch.

Rödel — Gebert. 22:23 hieß es nach 8 Aufnahmen. Danach benötigte Rödel noch 10 Aufnahmen, um mit 100:74 erfolgreich zu sein.

Klingel — Krüger. Krüger führte nach 3 Aufnahmen schon mit 80:0 und siegte am Ende (9 Aufnahmen) mit 100:18.

Suter — Dietrich. Auch hier war in Suter nach 5 Aufnahmen bereits ein klarer Sieger gegeben. 98:34 hieß es zu diesem Zeitpunkt für ihn. Danach jedoch benötigte Andreas für die fehlenden 2 Points immerhin noch 4 Aufnahmen. Endstand 100:47 Points.

Gebert — Werner. Mit 100:34 Points eine klare Angelegenheit für Gebert.

Schilling — Rödel. Bei der 11. Aufnahme führte Schilling mit 80:27, danach brauchte er aber noch 14 Aufnahmen, um auf 96 Points zu kommen, so daß dieses Duell mit ganzen 2 Points Vorsprung zu seinen Gunsten ausging.

2. Spieltag

Werner — Klingel. Das Lokalderby ging diesmal mit 74:49 klar an Werner, dem bekanntlich Jüngsten des Feldes.

Dietrich — Rödel. Nach wechselvollem Verlauf gelang Rödel in der 21. Aufnahme eine 27er Serie. Im Nachstoß entschied er schließlich die Partie mit 3 Points endgültig für sich.

Schilling — Krüger. Nach 8 Aufnahmen registrierte das Wettkampfrichter einen 100:43-Erfolg für Krüger.

Suter — Gebert. In der 5. Aufnahme erreichte Suter eine Serie von 76 Points, Gebert 25.

Rödel — Klingel. Hier hieß es 100:38 für Klingel nach 17 Aufnahmen.

Werner — Dietrich. Die anfängliche Führung von Werner brachte Dietrich nicht aus dem Konzept, nach 25 Aufnahmen wurde er mit 100:73 als Sieger verkündet.

Krüger — Gebert. 1. Aufnahme 0:6, dann „schlägt“ Krüger zu, beendet die Partie mit 100 Points, Gebert kommt auf 1 Point. Ein neuer Schülerrekord ist durch Krüger geboren worden, ebenso ein Rekord im BED von 50,00.

Schilling — Suter. In der 9. Aufnahme hat Schilling 38 Points auf seinem Konto, da beendet Suter bereits mit einer 64er Serie die Partie.

Klingel — Gebert. Der Kampf wogte lange auf und ab, ehe Klingel nach 25

Endstand der DDR-Jugendmeisterschaft 1980 im BC

1. Schneider, Neustadt	3500:63 = 55,55 (27,98)	331	166,66	14:0
2. Weise, Bernburg	2943:100 = 29,43 (28,57)	283	100,00	10:4
3. Heinrich, Landsberg	2408:130 = 18,52 (13,82)	187	33,33	8:6
4. Dietrich, Ammendorf	1942:158 = 12,29 (9,07)	137	19,04	8:6
5. Schulze, Berlin	1598:158 = 10,11 (8,74)	133	16,40	8:6
6. Sliwa, Berlin	1159:132 = 8,78 (9,63)	79	9,80	6:8
7. Hönow, Mittenwalde	1010:132 = 7,65 (10,22)	50	6,92	2:12
8. Falke, Bernburg	714:149 = 4,79 (7,93)	52	—	0:14

(Qualifikationsdurchschnitt in Klammern)

Die DDR-Jugendmeisterschaft fand mit einer hervorragenden Abschlußfeier ihr Ende. Wieder hatten sich zahlreiche Ehrengäste eingefunden und es gab viel Applaus für die Leistungen des Siegers und der Plazierten. Alle Teilnehmer erhielten Ehrengeschenke von verschiedenen Betrieben und Institutionen wie dem Rat der Stadt, dem VEB Sodawerke, VEB Spiegelchemie, VEB Zementwerke Bernburg, Flanschenwerk Bebitz, Schuhfabrik Bernia, HO Kreisbetrieb, BSG Chemie u. a. Während des abschließenden gemütlichen Beisammenseins, welches unter der „musikalischen Leitung“ von Rolf Gromann und seinen Rekordern und Plattenspielern stattfand, bedankte sich im Namen aller Aktiven der Sportfreund Heinrich für die gelungene Meisterschaft, für die Gastfreundschaft und die hervorragende Organisation der Meisterschaft. Sein besonderer Dank galt den Funktionären, die als Kampfrichter, Schreiber und Stecker für einen reibungslosen Ablauf der Meisterschaften sorgten.

Möge die Meisterschaft 1981 gleiche Erfolge bringen!

Berliner Suter Schülermeister

Jens Krüger aus Magdeburg brach alle Rekorde.

Von den BC-Titelkämpfen, die in Staßfurt stattfanden

Ein Bericht von WILLY BÖTTCHER

Die Sektion von Lok Staßfurt war Ausrichter der diesjährigen Schülermeisterschaften unserer Republik im Billard-Carambol. Qualifiziert hatten sich Andreas Suter (Turbine Berlin), Jens Krüger (Aufbau Börde Magdeburg), Ralph Lehnhard (Motor Neustadt), Steffen Rödel (Chemie Bitterfeld), Ralf Gebert (Medizin Rudolstadt), Frank Schilling (Motor Suhl), Frank Dietrich (Fortschritt Weida) und Roland Klingel (Lok Staßfurt). Da der amtierende Meister Lehnhard nicht antrat, stellten die Gastgeber mit dem Einheimischen Uwe Werner den Ersatzmann. Uwe, der mit einem GD von 2,50 kam,

war zugleich der Jüngste (Jahrgang 1967) des Feldes.

Der Vorsitzende der ZTK (BC) konnte zur Eröffnung zahlreiche Ehrengäste begrüßen, ehe der Schirmherr der Veranstaltung, es war der stellvertretende Bürgermeister, die Meisterschaft eröffnete. Zuvor jedoch hatte er der 1. Schülermannschaft von Lok Staßfurt zur Eröffnung des DDR-Vizemeisters gratuliert und die Jungen mit Buchprämien geehrt.

Dann begannen die Wettkämpfe, die auf neu bezogenen Billards stattfanden. 8 Partien standen nach dem traditionellen Eröffnungstoß des Schirmherren

Fortsetzung auf Seite 7

Fortsetzung von Seite 6

Aufnahmen mit 94:92 Points die Nase vorn hatte.

Schilling — Dietrich. Die Führung Dietrichs nach 10 Aufnahmen von 68:33 machte Schilling noch zunichte, bei 21 Aufnahmen hatte er den Sieg mit 100 zu 92 in der Tasche.

Werner — Krüger. Bei 2 Aufnahmen stand es 10:10, dann erspielte Krüger mit 90 Bällen die Gewinnpunkte. Auch damit war der bisher bestehende Schülerrekord gebrochen, der seit 1974 bestehende BED von 33,33 eingestellt.

Rödel — Suter. Bei einer Fehlaufnahme entschied Suter nach 8 Aufnahmen die Begegnung mit 100:29 für sich.

Klingel — Schilling. Nach 12 Aufnahmen hieß es 50:50, nach 21 85:68 für Klingel. In den letzten 4 Aufnahmen jedoch kam Schilling auf 32 Points und siegte so doch noch mit 100:94 Points.

Dietrich — Gebert. Nach 11 Aufnahmen führte Dietrich mit 55:16, am Schluß aber war er mit 89:92 der Verlierer.

Rödel — Krüger. Sieg von Krüger in 4 Aufnahmen bei einer sehenswerten Schlußserie von 80 Points mit 100:26.

Suter — Werner. Nach 12 Aufnahmen ging Suter mit 100:37 vom Billard.

Dietrich — Klingel. Nachdem Dietrich mit der 14. Aufnahme mit 43:48 im Rückstand gelegen hatte, erspielte er in 5 Aufnahmen 57 Points und siegte schließlich mit 100:57.

Gebert — Schilling. 100:95 für Schilling registrierte das Wettkampfgericht nach 23 Aufnahmen.

Rödel — Werner. Es war die leistungsschwächste Auseinandersetzung der Staßfurter Meisterschaftstage, in der Rödel nach 25 Aufnahmen mit 47:31 als Sieger ausgerufen wurde.

Krüger — Suter. Diese Partie wurde zum Höhepunkt des Turniers, beide waren ja bisher ungeschlagen und hatten einen GD von über 10,00 erreicht. Nach 4 Aufnahmen führte Krüger mit 26:8, nach 6 Aufnahmen mit 41:25. Keiner wollte dem anderen eine Seriensestellung hinterlassen. Die 7. Aufnahme aber brachte dann doch schon die Entscheidung. Krüger, im Serienspiel bereits auf 21 Points gekommen, mußte durch Kopfstoß eine kleine Korrektur vornehmen, die allerdings nicht gelang. So bekam Suter die Stellung, die er sich gewünscht hatte. Tadelsfrei erspielte er sich auf einer kurzen Distanz die noch fehlenden 75 Points zum Meisterschaftsgewinn. 100:62 lautete das Resultat.

Fazit des Turniers. Suter und Krüger verbesserten den bisherigen Schülerrekord von Omland aus dem Jahre 1972 im GD von 11,000 auf 11,667 (Suter) und die neue Rekordmarke steht jetzt bei 15,761, durch Krüger erzielt. Die HS von Winkler aus dem Jahre 1975 wurde von beiden Spielern gleich mehrmals überboten. Rekordhalter ist Krüger mit 100 Points. Auch Omlands BED-Rekord wurde durch Krüger auf 50,00 verbessert.

Bei der Siegerehrung erhielten die Teilnehmer aus den Händen von Eberhard Helmich ein Buchpräsent und ein Ehrengeschenk. Sportfreund Helmich

bedankte sich beim Gastgeber für die vorbildliche Organisation und Betreuung aller Teilnehmer.

Abschlußstand

	GD	HS	BED	Pkt.
Suter	11,667	76	20,00	14:0
Krüger	15,761	100	50,00	12:2
Schilling	4,205	30	4,76	10:4
Rödel	4,099	27	5,88	8:6
Gebert	4,254	44	6,25	4:10
Dietrich	4,233	27	5,26	4:10
Klingel	2,839	26	3,76	2:12
Werner	2,427	14	2,96	2:12

BC-Nachwuchs nun im Pokalexamen

Weitere Höhepunkte hält der kommende Monat für den BC-Nachwuchs parat. In Staßfurt geht es vom 11. bis 14. Oktober um den Schülerpokal und vom 15. bis 19. Oktober steht in Meißen der FDJ-Pokal auf dem Programm. Das traditionelle Werner-Seelenbinder-Gedenktournament für Junioren schließlich findet dann vom 22. bis 26. Oktober in Schwerin statt. Neue Bewährungsproben also auch für die Caramboler.

Aus den Bezirken

KARL-MARX-STADT

Siegfried Gehmlich in blendender Form

Bezirksmeisterschaft im BK

In blendender Form stellte sich bei den BK-Bezirkseinzelschmeisterschaften Siegfried Gehmlich von Motor West-Karl-Marx-Stadt vor. 656 Points (320 und 336) lautete sein Endresultat, womit die Spitzenspieler dieses Bezirkes klar distanziert waren. Zufrieden wird allerdings auch der Ranglistenletzte Heinz Junghans gewiesen sein, denn mit persönlicher Bestleistung von 578 Points wurde er hochverdient Vizemeister. Die eigentlichen Favoriten konnten an diesem Tage jeweils nur eine gute Leistung zeigen, zu wenig, um ganz vorn zu landen. Die Übersicht:

Klasse I

Gehmlich	West	656
Junghans	Schöna	578
Gü. Hommola	Weißborn	557
Zika	Ascota	556
Lau	Turbine	555
Autengruber	Ascota	553
Rother	Ascota	541
Kochsiek	Ascota	530
Küchler	Heckert	516
Pester	West	501

Klasse II

Heyder	Ascota	542
Pohlert	Ascota	513
Tischer	Ascota	511
Hechfellner	Ascota	489
Grünzig	West	473
Engel	West	423

Klasse III

Aurich	Leukersdorf	484
Mädler	Heckert	482
Schulze	Leukersdorf	468
Stiehler	Ascota	460
Ihle	Ascota	418
Stecher	Heckert	192

Junioren

Ge. Hommola	Weißborn	567
He. Tschelzek	Weißborn	505
He. Autengruber	Ascota	447

ROLF ROTHER

Dreimal Lässig

Als überragender Spieler erwies sich Carsten Lässig bei den BC-Bezirkseinzelschmeisterschaften, denn sowohl in der Freien Partie, im Cadre 47/2 als auch im Cadre 52/2 kam er zu Titelehrern.

Freie Partie, Matchbillard:

Lässig	8:0	42,10	330
F. Omland	2:6	22,92	173
Keller	2:6	19,22	100

(alle ESKA Karl-Marx-Stadt)

Cadre 47/2

Lässig	8:0	18,47	202
F. Omland	6:2	10,11	106
Keller	2:6	8,19	69
S. Omland	0:8	5,04	35

Cadre 52/2

Lässig	6:2	28,81	233
Keller	6:2	22,63	170
S. Omland	4:4	14,13	136
Lüpfert	0:8	10,15	60

(Fortschritt Meerane)

Endstand bei den BC-Schülermeisterschaften

Schönhoff	Glauchau	1,48	8
Brinkmann	Glauchau	1,31	18
Latzke	Meerane	0,96	5
Räuber	Glauchau	0,78	7
Brühl	Meerane	0,69	6
Denski	Glauchau	0,69	4
Zyndra	Meerane	0,63	4
Seifert	Meerane	0,60	8

Endstand der BC-Jugendmeisterschaft

Schumann	Glauchau	6,76	37
Lösche	Meerane	6,62	35
Fischer	K.-M.-St.	6,36	65
Hemmann	Glauchau	3,46	15
Colditz	Meerane	3,16	16
Jost	Glauchau	2,35	22
Speck	Meerane	2,16	14
Sommer	Meerane	2,07	24
Keller	K.-M.-St.	1,88	12
Ludwig	Glauchau	1,51	7
Pofner	K.-M.-St.	1,18	10
Waldeck	K.-M.-St.	1,07	9

KLAUS KELLER

Fortsetzung auf Seite 8

Aus den Bezirken

Fortsetzung
von Seite 7

Omland - Erfolg im Fünfkampf

Nach einjähriger Unterbrechung wurde in Karl-Marx-Stadt die nunmehr 4. Bezirksmeisterschaft der Carambolier im Fünfkampf ausgetragen. Mit Carsten Lässig, Frank Omland, Klaus Keller, Siegfried Omland und Alfred Jennert von ESKA Karl-Marx-Stadt und dem Meeraner Jens Lüpfer waren die gleichen Aktiven wie vor 2 Jahren zur Stelle. Bemerkenswert vor allem die Steigerung von Carsten Lässig gegenüber dem letzten Titelkampf in der Freien Partie sowie im Cadre 35/2, während sich Frank Omland in den Bandendisziplinen entschieden formverbessert vorstellte. Frank lag in diesem Turnier, in dem alle einen vorbildlichen Einsatz zeigten, von Beginn an in Führung und gab diese niemals ab. Lässig mußte im Einband gegen Keller, im Cadre 52/2 gegen Jennert und im Dreiband gegen Frank Omland jeweils über Niederlagen quittieren, was allerdings nicht im Widerspruch zu seiner oben erwähnten Leistungssteigerung steht. Sieger Frank Omland kam insgesamt auf einen Durchschnitt von 52,00, 2. Lässig 40,63, 3. Keller 36,13, 4. S. Omland 28,96, 5. Lüpfer 23,49, 6. Jennert 20,19.

Die Turnierrekorde nach 4 Bezirksmeisterschaften

Freie Partie

GD	222,22	Lässig	1980
BED	400,00	Lüpfer und Lässig	1976
HS	855	Lässig	1980

Cadre 35/2

GD	48,39	Lässig	1980
BED	300,00	L. Lüpfer	1976
HS	300	L. Lüpfer	1976

Cadre 52/2

GD	30,30	L. Lüpfer	1974
BED	100,00	F. Omland	1980
HS	179	L. Lüpfer	1974

Einband

GD	5,86	F. Omland	1980
BED	8,33	F. Omland	1980
HS	54	F. Omland	1980

Dreiband

GD	0,977	F. Omland	1980
BED	1,190	F. Omland	1980
HS	10	Keller	1976

Spitzenreiter im GD aller Disziplinen:
Frank Omland mit 52,00, erzielt 1980

KLAUS KELLER

Endstand der BK-Kreiseinzelmeisterschaften

Männer, Klasse I

1. Gehmlich	West	613
2. Rother	Ascota	608
3. Kuchler	Heckert	604
4. Pester	West	555
5. Autengruber	Ascota	537
6. Kochsiek	Ascota	529
7. Junghans	Schönau	527
8. Lau	Turbine	519
9. Zika	Ascota	517
10. Heymann	Ascota	486

Klasse II

1. Pohlert	Ascota	533 (285)
2. Appel	Ascota	533 (265)
3. Heyder	Ascota	528
4. Tischer	Ascota	525
5. Martin	Aue	509
6. Herrde, P.	Wilischthal	502
7. Böttcher	Schönau	500
8. Hechfellner	Ascota	492
9. Grünzig	West	464
10. Engel	West	442

Klasse III

1. Aurich	Leukersdorf	526
2. Ihle	Ascota	525
3. Mädler	Heckert	519
4. Stecher	Heckert	513
5. Felber	Fanal	507
6. Stiehler	Ascota	504
7. Lathan	Heckert	501
8. Schulze	Leukersdorf	495
9. Soremski	Ascota	487
10. Kelemann	Ascota	474
11. Behrens	Ursprung	466
12. Schüppel, H.	Turbine	462
13. Schirmer	Heckert	454
14. Tillmann	Aue	409
15. Tredup	Turbine	407

Klasse IV

1. Grazek	Limbach	494
2. Poweleit	Limbach	477
3. Vogel	Ascota	466
4. Fischer	Leukersdorf	452
5. Kapp, F.	Fanal	450
6. Weingarten	Leukersdorf	443
7. Haupt	Heckert	439
8. Schwarz	Heckert	434
9. Berger	Limbach	410
10. Säckel	VTB	407
11. Zwicker	Schönau	405
12. Wagner	Schönau	404
13. Gramatzki	Ascota	395
14. Lorenz	Leukersdorf	391
15. Willutzki	Ascota	386
16. Höfl	Schönau	380
17. Weigang	Heckert	379
18. Roscher	Empor	373
19. Steinbach	Empor	346
20. Kirschen	Fanal	332

Klasse V

1. Braune	Fanal	407
2. Oberhuber	Empor	389
3. Gember	Schönau	385
4. Köhler	Ascota	382
5. Glöckner	Aufbau	355
6. Müller	Ascota	354
7. Kreher	Aufbau	314

Klasse VI

1. Uhlig	Empor	386
2. Kopp	Adorf	376
3. Hofmann	Limbach	375
4. Weise	Empor	368

5. Seifert	Empor	355
6. Karl	Fanal	352
7. Müller	Empor	325
8. Dost	Adorf	309
9. Müller	Fanal	280

Junioren

1. Lathan	Heckert	469
2. Autengruber	Ascota	385
3. Marschall	Limbach	379
4. Kapp	Fanal	368
5. Fichte	Ursprung	363
6. Wenzel	Wilischthal	352
7. Klemm	Fanal	342
8. Doblerenz	Limbach	336

Jugend

1. Schmiedel	Heckert	305
--------------	---------	-----

Schüler A

1. Thau	Heckert	280
2. Seifert	Fanal	279

POTSDAM

Pokal an Jüterbog

Für das Endspiel um den Bezirkspokal im BK hatten sich Einheit Jüterbog (Sieger über Medizin Luckenwalde II, Traktor Niemegk, Einheit Luckenwalde II und SG Rhinow) sowie Aufbau Brandenburg II (Sieger über Stahl Brandenburg III und II, Motor Ludwigsfelde und Rot-Weiß Netzen) qualifiziert. Beim vorbildlichen Gastgeber des Finales, der Billard-Sektion von Rot-Weiß Netzen, wurde Einheit Jüterbog mit dem ansprechenden Resultat von 2960 Points verdient Pokalsieger. Endspielgegner Aufbau Brandenburg II erzielte 2657 Points.

BEM- bzw. BBE-Überblick

Nach 2X 100 Stoß gab es jeweils diese Plazierungen:

Frauen:

Bergemann	Bochow	283
Haupt	Stahl Brandenburg	262
Schönefeldt	Aufb. Brandenburg	235
Dümichen	Bochow	197
Bertog	Bochow	161

Männer — Klasse I

Thoms	Einh. Ludwigsfelde	598
Hengmith	Aufb. Brandenburg	590
Sypli	Stahl Brandenburg	546
Christl	Einh. Ludwigsfelde	528
Blawid	Stahl Brandenburg	498

Klasse II

Schendel	Stahl Brandenburg	532
----------	-------------------	-----

Klasse III

Schwuchow	Strodehne	516
-----------	-----------	-----

Junioren

Schmidt	Aufb. Brandenburg	445
Brauer	Pritzerbe	440
Schulz	Milow	425

Fortsetzung auf Seite 9

Aus den Bezirken

Fortsetzung
von Seite 8

Jugend

Schubring	Stahl Brandenburg	537
Schubert	Ludwigsfelde	468
Heinrich	Strodehne	458

Schüler A

Idzak	Buschow	374
Krüger	Buschow	371
Ryll	Stahl Brandenburg	349

Schüler B

Jänicke	Medizin Ludwigsf.	388
Haberjoh	Aufb. Brandenburg	326
Schulzke	Aufb. Brandenburg	290

Knaben

Mielke	Netzen	262
--------	--------	-----

Jüterbog und Bergemann

Zur Überbrückung der punktspiel-freien Zeit organisierte der Kreissfachausschuß von Jüterbog erneut eine **Mannschaftsmeisterschaft im Billardkegeln** mit anschließender **Einzelmeisterschaft**. Mannschaftsmeister wurde die 1. Vertretung von Jüterbog, die lediglich gegen Bochow einen Punktverlust erlitt. Der Endstand:

Einheit Jüterbog I	15:1
Einheit Jüterbog II	10:6
Traktor Bochow	9:7
Treuenbrietzen	6:10
Traktor Bochow II	0:16

Einzelwertung, gleichfalls nach dem System Mann gegen Mann ermittelt:
1. Bergemann, 2. Weisbrod, 3. Böhme, 4. Marquard.

W. B.

BERLIN

Wiederum Turbine

Aus der BC-Bezirksligasaison 1979/80 ging wie schon in der vorangegangenen Serie das Team von Turbine Berlin als Sieger hervor. Das Niveau gegenüber der letzten Spielzeit stieg zum Teil, der Gesamtdurchschnitt der Bezirksliga betrug 4,97. Die ersten 4 Mannschaften erzielten einen Durchschnitt von mehr als 5,00. Mit einer konstanten Leistung wartete wiederum Sportfreund Konrad auf. Hier seine Resultate: GD = 12,177, BED = 28,57 und HS = 146. Das war der Abschlußstand: 1. Turbine Berlin 12:4 Punkte, 2. Motor Friedrichshain 11:5, 3. Empor Brandenburger Tor II 8:8, 4. Lok Berlin II 6:10, 5. Aktivist Mittenwalde 3:13.

MOELLER

Bohm von EBT vorn

Der Pokalwettbewerb für den BC-Nachwuchs fand diesmal bei Lok Mitte statt, wobei die Aktiven gute Leistungen zeigten. Die Teilnahme des Mittenwalder Höhne stellte eine Bereicherung der Veranstaltung dar. Sieger wurde der

EBT-Sportler Bohm mit einem GD von 17,49 und einer HS von 176. 2. Schulze (Lok Mitte) 13,42, 141; 3. Hönow (Aktivist Mittenwalde) 13,09, 134; 4. Sliwa (Lok Mitte) 11,37, 101; 5. A. Suter (EBT) 9,69, 94; 6. Urban (EBT) 4,63, 25; 7. Juhle (Motor Friedrichshain) 1,91, 11.

WOLFGANG BENISCHKE



STELLTE SICH DEM FOTOGRAFEN: TURBINE BERLIN, BC-Mannschaftsmeister unserer Hauptstadt. Von links nach rechts: Kurt Konrad, Peter Jänicke, Günter Gebert, Hans-Jürgen Beier und Horst Suter.
Foto: Benischke

Am 27. September beginnt die BC-Saison 1980/81

Meister erwartet Motor Ammendorf

Staffeleinteilungen und Ansetzungen der Saison

OBERLIGA

Karl-Marx-Stadt
Sondershausen
Bitterfeld
Dresden
Ammendorf
EBT Berlin

Ansetzungen

27. 9. 1980	Bitterfeld — Dresden
(17. 1. 1981)	K.-M.-Stadt — Ammendorf Sondersh. — EBT Berlin
11. 10. 1980	Dresden — Sondershausen
(31. 1. 1981)	EBT Berlin — K.-M.-Stadt Ammendorf — Bitterfeld
8. 11. 1980	Dresden — Ammendorf
(14. 2. 1981)	Bitterfeld — EBT Berlin K.-M.-Stadt — Sondersh.
22. 11. 1980	K.-M.-Stadt — Bitterfeld
(28. 2. 1981)	Sondersh. — Ammendorf EBT Berlin — Dresden

6. 12. 1980	Dresden — K.-M.-Stadt
(14. 3. 1981)	Bitterfeld — Sondersh. Ammendorf — EBT Berlin

I. DDR-LIGA, STAFFEL 1

Turbine Cottbus
Chemie Lichtenberg
Aktivist Mittenwalde
Lok Senftenberg
Lok Mitte Berlin
Aufbau Börde Magdeburg

Ansetzungen

20. 9. 1980	Mittenwalde — Senftenbg.
(24. 1. 1981)	Cottbus — Lichtenberg Lok Mitte — Magdeburg
4. 10. 1980	Senftenberg — Cottbus
(7. 2. 1981)	Lichtenberg — Lok Berlin Magdeburg — Mittenw.

Fortsetzung auf Seite 10

Fortsetzung von Seite 10

1. 11. 1980 Mittenwalde — Lok Berlin
(7. 3. 1981) Cottbus — Magdeburg
Senftenbg. — Lichtenberg
29. 11. 1980 Lichtenberg — Mittenw.
(21. 3. 1981) Magdeburg — Senftenbg.
Lok Berlin — Cottbus
13. 12. 1980 Cottbus — Mittenwalde
Senftenberg — Lok Berlin
Lichtenberg — Magdeburg

I. DDR-LIGA, STAFFEL 2

Chemie Bernburg
Fortschritt Meerane
Medizin Rudolstadt
Motor Neustadt
Aktivist Haselbach
Motor Suhl

Ansetzungen

20. 9. 1980 Bernburg — Meerane
(24. 1. 1981) Rudolstadt — Neustadt
Haselbach — Suhl
4. 10. 1980 Meerane — Rudolstadt
(7. 2. 1981) Neustadt — Haselbach
Suhl — Bernburg
1. 11. 1980 Bernburg — Haselbach
(7. 3. 1981) Rudolstadt — Suhl
Meerane — Neustadt
29. 11. 1980 Neustadt — Bernburg
(21. 3. 1981) Suhl — Meerane
Haselbach — Rudolstadt
13. 12. 1980 Rudolstadt — Bernburg
(4. 4. 1981) Meerane — Haselbach
Neustadt — Suhl

II. DDR-LIGA, STAFFEL 1

Empor Landsberg
Motor Ludwigsfelde
Motor Babelsberg
Motor Ammendorf II
Chemie Sandersdorf
Aufbau Börde Magdeburg II

Ansetzungen

20. 9. 1980 Landsberg — Ludwigsf.
(24. 1. 1981) Babelsberg — Ammend. II
Sandersdorf — Magdeb. II
4. 10. 1980 Ludwigsf. — Babelsberg
(7. 2. 1981) Ammend. II — Sandersd.
Magdeb. II — Landsberg
1. 11. 1980 Landsberg — Sandersdorf
(7. 3. 1981) Babelsberg — Magdeb. II
Ludwigsf. — Ammend. II
29. 11. 1980 Ammend. II — Landsberg
21. 3. 1981) Börde II — Ludwigsfelde
Sandersdorf — Babelsberg
13. 12. 1980 Babelsberg — Landsberg
(4. 4. 1981) Ludwigsfelde — Sandersd.
Ammend. II — Magdeb. II

II. DDR-LIGA, STAFFEL 2

Motor Mickten
Chemie Meißen
ESKA Karl-Marx-Stadt II
Lok Wahren Leipzig
Fortschritt Glauchau

Ansetzungen

20. 9. 1980 Mickten — Wahren

DEUTSCHER BILLARD-SPORTVERBAND

DER DDR
Redaktionskollegium

BESTELLSCHEIN

zum Bezug des Mitteilungsblattes „BILLARD“

BSG/SG

Postleitzahl und Ort

Straße und Hausnummer

Gesamtzahl der Mitglieder der Sektion

Der Endunterzeichnete bestellt

als Nachbestellung

Exemplare

als Neubestellung

Exemplare

Der Versand soll an folgende Anschrift
gerichtet werden: (Vor- u. Zuname)

Postleitzahl und Ort

Straße und Hausnummer

Bezugsgebühren sind vierteljährlich zu zahlen auf das Postscheckkonto Berlin
Konto: 7199-59-56555, Inhaber DBSV der DDR, Red.-Kollegium

Die obenstehend aufgeführten Bezugs- und Lieferungsbedingungen werden
anerkannt.

Unterschrift des Bestellers
oder des Sektionsleiters

Anschrift:

Dieser Bestellschein ist zu senden an
Marianne Voss, 1157 Berlin, Römerweg 42

Name und Anschrift des Werbers

- (24. 1. 1981) Meißen — K.-M.-Stadt II
(Spielfrei: Glauchau)
4. 10. 1980 Leipzig — Meißen
(7. 2. 1981) K.-M.-Stadt II — Glauchau
(Spielfrei: Mickten)
1. 11. 1980 Mickten — Glauchau
(7. 3. 1981) Leipzig — K.-M.-Stadt II
(Spielfrei: Meißen)
29. 11. 1980 K.-M.-Stadt II — Mickten
(21. 3. 1981) Glauchau — Meißen
(Spielfrei: Leipzig)
13. 12. 1980 Meißen — Mickten
(4. 4. 1981) Glauchau — Leipzig
(Spielfrei: K.-M.-Stadt II

II. DDR-LIGA, STAFFEL 3

Turbine Erfurt
Metall Gera
TSG Naumburg
Bergland Schleiz-Oschitz
Universität Jena

Ansetzungen

20. 9. 1980 Schleiz — Gera
(24. 1. 1981) Naumburg — Jena
(Spielfrei: Erfurt)
4. 10. 1980 Erfurt — Jena

Fortsetzung auf Seite 11

Fortsetzung von Seite 10

- (7. 2. 1981) Gera — Naumburg
(Spielfrei: Schleiz)
1. 11. 1980 Naumburg — Erfurt
- (7. 3. 1981) Jena — Schleiz
(Spielfrei: Gera)
29. 11. 1980 Gera — Erfurt
- (21. 3. 1981) Schleiz — Naumburg
(Spielfrei: Jena)
13. 12. 1980 Erfurt — Schleiz
- (4. 4. 1981) Jena — Gera
(Spielfrei: Naumburg)

„Vize“ kontra Meister

Mit der Schlagerpaarung Vizemeister Motor Dresden — Reick gegen Titelverteidiger Turbine Cottbus beginnt am 27. September die BK-Oberligasaison 1980/81. Zu den Ansetzungen des ersten Spieltages zählt auch das Kräftemessen der beiden Neulinge Tabak Dresden gegen Stahl NW Leipzig. Abgeschlossen wird die kommende Saison am 15. März 1981. Der Terminplan:

27. 9. 1980, 11 Uhr

- 1 M. Dres.-Reick — Cottbus
2 Emp. T. Dres. — NW Leipzig
3 Chemie Guben — K.-M.-Stadt
4 Tr. Spremberg — Weißenborn

28. 9. 1980, 10 Uhr

- 5 Reick — Leipzig
6 Tabak — Cottbus
7 Guben — Weißenborn
8 Spremberg — Ascota

18. 10. 1980, 11 Uhr

- 9 Cottbus — Spremberg
10 Leipzig — Guben
11 Reick — Weißenborn
12 Tabak — Ascota

19. 10. 1980, 10 Uhr

- 13 Cottbus — Guben
14 Leipzig — Spremberg
15 Reick — Ascota
16 Tabak — Weißenborn

8. 11. 1980, 11 Uhr

- 17 Ascota — Cottbus
18 Weißenborn — Leipzig
19 Spremberg — Reick
20 Guben — Tabak

9. 11. 1980, 10 Uhr

- 21 Ascota — Leipzig
22 Weißenborn — Cottbus
23 Spremberg — Tabak
24 Guben — Reick

29. 11. 1980, 10 Uhr

- 25 Cottbus — Leipzig

- 26 Reick — Tabak
27 Ascota — Weißenborn
28 Guben — Spremberg

10. 1. 1981, 10 Uhr

- 29 Spremberg — Guben
30 Weißenborn — Ascota
31 Tabak — Reick
32 Leipzig — Cottbus

31. 1. 1981, 11 Uhr

- 33 Reick — Guben
34 Tabak — Spremberg
35 Cottbus — Weißenborn
36 Leipzig — Ascota

1. 2. 1981, 10 Uhr

- 37 Tabak — Guben
38 Reick — Spremberg
39 Leipzig — Weißenborn
40 Cottbus — Ascota

21. 2. 1981, 11 Uhr

- 41 Weißenborn — Tabak
42 Ascota — Reick
43 Spremberg — Leipzig
44 Guben — Cottbus

22. 2. 1981, 10 Uhr

- 45 Ascota — Tabak
46 Weißenborn — Reick
47 Guben — Leipzig
48 Spremberg — Cottbus

14. 3. 1981, 11 Uhr

- 49 Ascota — Spremberg
50 Weißenborn — Guben
51 Cottbus — Tabak
52 Leipzig — Reick

15. 3. 1981, 10 Uhr

- 53 Weißenborn — Spremberg
54 Ascota — Guben
55 Leipzig — Tabak
56 Cottbus — Reick

Ansetzungen der BK-Liga, West

27. 9. 1980, 11 Uhr

- Motor West KMSt. — CSG KMSt.
Turbine KMSt. — Motor Schönau
Ascota II KMSt. — Neugersdorf
Stahl NW Lpz. II — Dresd. Reick II

28. 9. 1980, 10 Uhr

- West — Schönau
Turbine — CSG
Ascota II — Reick II
Leipzig II — Neugersdorf

11. 10. 1980, 11 Uhr

- Neugersdorf — West
Reick II — Turbine
Ascota II — CSG
Leipzig II — Schönau

12. 10. 1980, 10 Uhr

- Neugersdorf — Turbine
Reick II — West
Ascota II — Schönau
Leipzig II — CSG

1. 11. 1980, 11 Uhr

- West — Ascota II
Turbine — Leipzig II
CSG — Neugersdorf
Schönau — Reick II

2. 11. 1980, 10 Uhr

- West — Leipzig II
Turbine — Ascota II
CSG — Reick II
Schönau — Neugersdorf

22. 11. 1980, 11 Uhr

- Neugersdorf — Reick II
Turbine — West
CSG — Schönau
Leipzig II — Ascota II

10. 1. 1981, 11 Uhr

- Reick II — Neugersdorf
West — Turbine
Schönau — CSG
Ascota II — Leipzig II

24. 1. 1981, 11 Uhr

- Ascota II — Turbine
Leipzig II — West
Neugersdorf — Schönau
Reick II — CSG

25. 1. 1981, 10 Uhr

- Ascota II — West
Leipzig II — Turbine
Neugersdorf — CSG
Reick II — Schönau

14. 2. 1981, 11 Uhr

- West — Neugersdorf
Turbine — Reick II
CSG — Ascota II
Schönau — Leipzig

15. 2. 1981, 10 Uhr

- West — Reick II
Turbine — Neugersdorf
CSG — Leipzig II
Schönau — Ascota II

7. 3. 1981, 11 Uhr

- CSG — West
Schönau — Turbine
Neugersdorf — Ascota II
Reick II — Leipzig II

8. 3. 1981, 10 Uhr

- CSG — Turbine
Schönau — West
Neugersdorf — Leipzig II
Reick II — Ascota II

Pokal-Endrunde mit alten Bekannten

Vom weiteren Verlauf der BK-Spiele um den DBSV-Pokal

Ein Bericht von ROLF GEBHARDT

Alte Bekannte des Pokalgeschehens treffen sich im Dezember in Cottbus, um den diesjährigen Mannschaftspokalgewinner im Billardkegeln zu ermitteln. Denn: Nur mit Stahl NW Leipzig II ist ein Neuling vertreten, sonst gleicht das Finalfeld dem von 1979 aufs Haar!

Die Favoriten der 4. Hauptrunde ließen sich keineswegs überraschen, lösten ihre Aufgaben souverän. Knapp ging es lediglich in Leipzig zu, wo Stahl NW II mit einem Point Vorsprung Groß Gaglow eliminierte, nachdem die Gaglower zuvor in der 3. Hauptrunde Stahl NW I überraschend aus dem Pokalgeschehen geworfen hatten. Die Übersicht:

Reick-Neugersdorf 1627:1420. Der ersatzgeschwächt antretende Gast hatte den Dresdnern nichts entgegenzusetzen. Nur Zimmermann überzeugte beim Verlierer.

Motor Reick		Neugersdorf	
Höcker	262	Paul	245
Stöckel	238	Wirrig	201
Berndt	284	Krüger	224
Hähne, L.	289	Gleffe	236
Hähne, M.	306	Fellendorf	233
Löwe	248	Zimmermann	281

Stahl NW II — SG Groß Gaglow 1434:1433. Groß Gaglow ging sofort in Führung und hatte nach dem 4. Durchgang einen Vorsprung von 50 Points. Erst das Schlußduo der Messenstädter sorgte dann für den knappsten aller Siege. Nach dem letzten Stoß des Gaglower Schlußstarters langsam, der statt der erforderlichen zwei einen Leerstoß hatte, war der Jubel im Leipziger Lager groß.

Stahl II		Groß Gaglow	
Göbel	223	Rother	231
Pertzsch	217	Lehmann	254
Doliwa	260	Lichtblau	237
Pinseler	222	Perke	250
Wenzel	257	Inderhees	234
Prinz	255	Langsam	227

SG Mulkwitz — Turbine Cottbus 1458 zu 1669. Der DDR-Meister erwies sich erwartungsgemäß für die Sportgemeinschaft Mulkwitz als eine Nummer zu groß. Bereits Anfangsstarter Matthiaschk klärte die Fronten, indem er seinen Kontrahenten fast 100 Points abnahm. Trotz tapferer Gegenwehr (Paulick und Petrick) gab's am deutlichen Erfolg der Cottbusser nichts zu rütteln.

Mulkwitz		Cottbus	
Vogt	188	Matthiaschk	282
Waurow	206	Fobow	244
Kowalick	229	Bock, H.-J.	267
Scholta	254	Leyer	302
Paulick	289	Hendrischke	275
Petrick	292	Blawid	299

Aufbau Brandenburg — Ascota Karl-Marx-Stadt 1497:1658. Der Sieg des Pokalverteidigers gegen die Brandenbur-

ger, die sich ja durch die Potsdamer Hengmith und Jensen verstärken konnten, fiel sicherer als erwartet aus. Jeder Karl-Marx-Städter war, mit Ausnahme von Heyder, seinem Gegenspieler überlegen.

Brandenburg		Karl-Marx-Stadt	
Jensen	257	Rother	293
Richter	227	Autengruber	271
Pausemann	259	Tischer	266
Hengmith	260	Heymann	286
Lindhahn	254	Heyder	252
Meier	240	Kochsiek	290

Einwurf in Sachen Pokal

Voller Spannung erwarten wir die Auslosung des Pokalhalbfinals am 13. Dezember in der Cottbusser Sportstätte zur „Friedensburg“. Wie stets werden 4 Teams beteiligt sein und damit komme ich meinem Anliegen schon näher. Häufig waren in dieser Endrunde auch die gastgebenden Gemeinschaften mit vertreten. Doch — und das sollte man einmal aussprechen — verschafft das den Gastgeber ohne Zweifel Vorteil. Deshalb schlage ich vor, ein Halbfinale auszutragen und das Endspiel auf einem neutralen Billard stattfinden zu lassen. Hierfür sollte man so einen Ort wählen, der territorial in etwa in der Mitte liegt, aus dem die beiden Finalisten kommen. Vielleicht äußert sich einmal die anderen Gemeinschaften dazu?

Rainer Matthiaschk
Turbine Cottbus

Suter in Form

Weiter mit beachtlichen Resultaten wartet der DDR-Schülermeister im BC, Andreas Suter, auf. Eine Vorrundenbegegnung um die Schülermannschaftsmeisterschaft gegen den Mittenwalder Kramer auf 100 Points gewann der Berliner Turbine-Spieler schon nach einer Aufnahme. Ein Match auf dem Turnierbillard über 500 Points gegen Prof. Dr. Draeger von Turbine sah Andreas in 10 Aufnahmen bei einer Serie von 352 Points siegreich.

KURT KONRAD

Drei nun eine Klasse höher

Leipzig:

BC-Bestenermittlung

Bei der BSG Lok Wurzen fanden die BC-Bestenermittlungen des Bezirks in der Leistungsklasse 7 statt. Drei der fünf nominierten Sportfreunde konnten sich in die nächst höhere Klasse spielen.

Die Ergebnisse:

Perschmann Zentrum Leipzig	6:2	2,92	17
Walter Lok Eilenburg	8:0	2,09	11
Maier Lok Wurzen	4:4	2,21	13
Roglitzki Aktivist Haselbach	2:6	1,69	14
Schirmer Lok Eilenburg	0:8	1,16	7
Turnierdurchschnitt: 1,98			

Die Bezirksbestenermittlung der Leistungsklasse 6 wurde bei Lok Eilenburg ausgetragen. Der Veranstalter war ein sehr guter Gastgeber.

Prior Lok Eilenburg	6:2	2,83	10
Pitzschel Zentrum Leipzig	4:4	2,84	16
Perschmann Zentrum Leipzig	4:4	2,82	13
Benkert Motor Altenburg	4:4	1,94	13
Maier Lok Wurzen	2:6	1,97	18
Turnierdurchschnitt: 2,48			

Die Bezirksbestenermittlung der Leistungsklasse 5 wurde gleichfalls bei der BSG Lok Eilenburg ausgetragen. Keiner der fünf Aktiven kam in die nächste Klasse.

Drohula, R. Lok Eilenburg	8:0	3,86	16
Laute Zentrum Leipzig	4:4	3,25	17
Kuliša Lok Eilenburg	4:4	3,23	17
Kathe Zentrum Leipzig	2:6	2,44	22
Linke Motor Altenburg	2:6	2,20	18
Turnierdurchschnitt: 3,05			

BZM Dreiband bei Lok Wahren

Rosinski, H.-G. Lok Wahren	8:0	0,615	0,710	8
Platz, B.	0:8	0,446	—	5

MANFRED BRESK